

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für  
einseitige Zeile 2kr, für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Bestere Einrückungen nach  
besonderer Uebereinkunft  
Inserate können Tage zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 225.

Auflage 1530.

Dienstag, 19. Novbr. 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**G m ü n d.** An die **Schultheißenämter.** Da im Monat Dezember d. J. die Gemeinderaths Ergänzungs- und die Bürgerausschuß-Erneuerungswahlen verfallen sind, so wird an deren ordnungsmäßige Vornahme erinnert. Das Wahlergebniß ist für die Gemeinderaths- und die Bürgerausschußwahlen auf

15. Januar d. J.  
je abgesondert hieher anzuzeigen.

Den 16. Nov. 1867.

**R. Oberamt.**  
Holland.

**W e l z h e i m.**

Schullehrer **F r i z** in Schorndorf ist als Agent für die Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt von dem Oberamt Schorndorf auch für den diesseitigen Bezirk bekräftigt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 15. November 1867.

**Rgl. Oberamt.**  
Eisenbach.

Gestorben zu **Gmünd** den 16. Novbr., Abends 6 Uhr: **Xaver Mater**, Engelwirth, 44 Jahre alt, an Kehlkopfschwinducht. Beerdigung: Dienstag 2 Uhr. Trauerhaus: Lebergasse.

**Vom Lande.** Die auf den 16. d. M. nach Mögglingen ausgeschriebene landwirthsch. Versammlung fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberamtmanns Holland von Gmünd statt.

Nachdem der Herr Vorstand eine kurze Einleitung über den Zweck der Versammlung vorausgehen ließ, wobei er zugleich sein tiefes Bedauern aussprach, daß von den Orten Straßdorf und Walbstätten je nur Ein Theilnehmer, von Wischgoldingen und dort hinüber niemand, vom rechten Remsufer und von der Sein weniger Personen erschienen — Mögglingen und Heubach waren stark vertreten — forderte er den ersten bezeichneten Redner, den Herrn Baron v. Wöllwarth zu Lauterburg auf, — dieser Herr ist Ehrenmitglied unseres Vereins — seinen Vortrag zu beginnen. Derselbe sprach über die „zweckmäßigste

### Unterhaltendes.

#### Des Castellans Sohn.

Fortsetzung.

„Mit derselben Umsicht, wie beim Tode Ehrenfrieds, leitete Frau **Christiane** auch jetzt die Beerdigungsfeierlichkeiten, wobei sich **Leonhard** noch außerordentlich thätig erwies. Er triumphirte, als er den Tod des Barons ersuhr, den er selbst auf die Idee gebracht, die Vormundschaft über **Hedwig** seinem Vater zu übertragen. Noch mehr paßte es zu seinen Plänen, daß **Heinrich** verheirathet war, wenn gleich er ihm die glänzende Parthie in tiefster Seele beneidete, und ihn um deswillen noch mehr haßte. So aufmerksam er auch **Hedwig** beobachtete, wenn **Heinrichs** erwähnt ward, was er möglichst oft veranlaßte, so konnte er doch nicht das leiseste Zeichen von etwas Anderem, als der freundschaftlichsten Theilnahme entdecken.

**Hedwig** war durch die Ueberzeugung von **Heinrichs** Liebe vollständig gereift. Wie sie die Nachricht seiner Vermählung über ihre eigenen Gefühle aufklärte, schärfte auch die Liebe ihren Blick für die Bestrebungen **Leonhard's**. Sie verstand jetzt seine Blicke, vor denen sich ihr jungfräuliches Gefühl instinkartig zurückgezogen, sie verriethen ihr nun seine Absicht, und ließen sie auf ihrer Hut sein. Entschieden lehnte sie die dringende Einladung, im Hause ihres Vormunds zu leben, wo sich ihr mehr

Fütterung des **Kindviehes**“. Es fehlte dem Bericht-erstatte an Zeit und an Raum, näher in den  $\frac{3}{4}$  stündigen Vortrag einzugehen es sei hier nur gesagt, daß die Zuhörer einen durch und durch auf Wissenschaft und Erfahrung gegründeten Unterricht hörten.

Es war wirklich nicht nur überaus belehrend, sondern auch erbauend, zu sehen und zu hören, mit welcher Fertigkeit im Vortrag, und mit welchem Interesse der Redner auf die Zuhörer einzuwirken suchte, wie er jedem Viehhalter die zweckmäßigste Fütterung seiner Thiere klar und deutlich angab. Die verschiedenen Futterstoffe wurden nach ihrem chem. Gehalte bezeichnet. Die Zuhörer lernten daraus, daß nur eine reichliche Fütterung sowohl im Sommer, wie im Winter Nutzen bringt und daß es wahr ist, was der Redner zum Schluß sagte: „Viel Futter viel Milch, viel Dung, viel Gewicht, viel Geld.“ Ein anderer Redner anschließend an diesen Vortrag erhielt das Wort, welcher es sehr bedauerte, daß nicht auch solche Viehhalter anwesend waren, welche aus Geiz ihre Thiere hauptsächlich über den Winter so kärglich füttern, daß sie erbärmlich abmagern und kraftlos werden u. s. w.

Darauf gab der Herr Vorstand eine kurze Zusammenfassung des Vorgetragenen und ließ dem Herrn **Hillenbrand** v. Lautern das Wort, welcher über „**Viehzucht**“ mit spezieller Berücksichtigung der Verhältnisse des Bezirks sich aussprach. — Herr **Schultheiß** **Kieg** theilte mit, daß er der vorgeschrittenen Zeit wegen seinen Vortrag über „**Farrenzucht**“ auf eine spätere Versammlung verlegen wolle. **Hillenbrand's** Vortrag war kurz, bündig, die Zuhörer ganz befriedigend. Alle waren einverstanden, daß der Redner den schönen **Limburger Schlag** beibehalten wissen wollte. Der vorletzte Redner verbreitete sich noch kurz über die naturgemäße Aufzucht der Kälber, die Ernährung im ersten Vierteljahr, den Grundsatz durchführend, in kurzer Zeit den Thieren die möglichste Körperbildung zu geben, wodurch so viel gewonnen werde, und tabelte die so allgemein eingeführte verkehrte Methode bei Aufzucht dieser jungen Thiere.

Nun glaubte man auf einmal, den freien Platz vor dem **Abler** in einen **Viehmarkt** verwandelt zu sehen. Eine große Zahl **Ochsen**, ein **Farren**, **Stiere**, **Kühe**, **Kälber** wurde aufgestellt,

Zerstreuung biete, ab, und sprach zum ersten Male mit dem Stolz ihrer Geburt: „Ich danke Ihnen, Herr **Krusel**, aber ich denke es zu halten, wie es in meiner Familie Sitte ist, nämlich mich den Bestimmungen des Oberhauptes zu fügen, welcher mir meinen Wohnsitz in diesem Hause anweist.“ Alle Anerbietungen zu Zerstreuungen, mit denen ihr **Leonhard** im Laufe der nächsten Woche nahte, wies sie entschieden ab, und da er seine Besuche dessen ungeachtet fortsetzte, sagte sie ihm eines Tages: „Ich bin zwar ziemlich unerfahren in den Forderungen des geselligen Lebens, jedoch will es mir dünken, als sei es nicht in der Ordnung, daß Sie nach dem Tode meines guten Oheims so oft mein Haus besuchen.“

„Aber mein theures Fräulein, mein Herz treibt mich unwiderstehlich, mich nach ihrem Ergehen zu erkundigen, gönnen Sie mir doch Ihren Anblick, von dem ich zehre, bis ich wieder einmal des Glückes genieße, Sie zu sehen. Mein vormundschaftliches Verhältniß gibt mir überdies die Berechtigung zu solchen Besuchen und wenn Sie wüßten, wie unablässig ich bemüht bin, für Ihr Wohl zu wirken, würden Sie die Tiefe meines Interesses an Ihrem Geschick ermessen können, und mir gewiß die wenigen Lichtblicke gönnen, welche ich nur in Ihrer Nähe genieße.“

**Leonhard** sagte dies mit funkelnden begehrlischen Blicken und eindringlichem Ton, so daß **Hedwig** einen Schritt zurücktrat und mit stolz erhobnem Haupte antwortete: „Ist dies die Sprache

lauter gut genährte, sehr schöne Thiere, Sumpurger Schlags, die jeden Beschauer wirklich erfreuten. Zurückgekommen im Versammlungsort dem Hrn Schultheiß Rieg für diese unerwartet veranstaltete Thierausstellung dankend, schloß der Herr Vorstand die Versammlung mit der Ermahnung, jetzt auch sich gütlich zu thun durch gute und reichliche Fütterung bei Hrn. Kirsch, was denn auch geschah.

Der Berichterstatter hörte mehrfach den Wunsch aussprechen, daß solche Versammlungen mit Vorträgen, öfters stattfinden sollten, womit er einverstanden ist.

/: **Stuttgart**, den 17. November. Se. Königliche Majestät haben sich am Freitag nach Ammerhof bei Tübingen begeben, um einer Jagdparthie anzuwohnen. Der König ist am Samstag wieder nach Stuttgart zurückgekehrt und hat Abends dem öffentlichen Vortrage im Königsbau angewohnt.

Wie wir hören, können die Geheimraths-Sitzungen über die Organisation des Departements des Innern wegen eingetretenen leichten Unwohlseins des Herrn Ministers des Innern erst nächsten Samstag beginnen; unmittelbar an die Erledigung dieses Gegenstandes soll sich die Berathung über die Revision der Verfassung anschließen.

Zweiter öffentlicher Vortrag im Königsbau. Gestern Abend versammelte sich im großen Saale des bei voller Beleuchtung innen und außen gleich imposanten Hauses eine zahlreiche Menge, die den weiten Saal in allen Theilen füllte. Auf besonderen Plätzen hatte sich wieder eine Anzahl von Abgeordneten, mit dem Herrn Präsidenten v. Weber an der Spitze, eingefunden. Es war bekannt geworden, daß heuer erstmals König und Königin bei dem Vortrage erscheinen werden und mit dem Schläge der Uhr wurden Se. Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin am Arme, unter der Doppelthüre der Gallerie sichtbar, von welcher eine Treppe in den Saal herabführt. Das ganze Publikum erhob sich, um König und Königin auf diese Weise mit stummem Gruße zu ehren. Prof. Dr. Rech begann über die neuesten Forschungen im Weltall vorzutragen. Er begann mit den drei Stufen, die unsere Erkenntniß dem Weltall gegenüber durchlaufen; die erste Stufe der Kindheit, die zweite Stufe der unklaren Deutung und die dritte Stufe der positiven Wissenschaft. Der Redner behandelte zunächst die Sternschnuppen. Mögen diese glänzenden Sternbilder nun von dem Planeten Saturn je nach 33 $\frac{1}{3}$  Jahren im tausenden Laufe aus ihrer Ruhe geworfen werden oder mögen sie der goldene Regen zertrümmerter Kometenschweife sein: wir begrüßen sie als sprechende Boten aus dem Weltall. Die Wissenschaft hat sich gar vielfach über die Meteorsteine hergemacht und sie zeigt uns, daß im Weltall keine anderen Stoffe sich finden, als diejenigen, die wir auf der Mutter Erde kennen gelernt. Wir kennen auch die Kraft, die die Welt in ihrem Innersten zusammenhält; es ist die gleiche Kraft, welche den Apfel zwingt in gerader Linie zur Erde zu fallen. Und der Physiker v. Mayer, den der König jüngst durch den Kronorden ausgezeichnet, hat uns belehrt, daß es nur eine Kraft gibt; die chemische Zugkraft in der Lokomotive ist nur eine andere Form der Kraft, die als Elektrizität mit Gedankenschnelle dem Draht entlang fliegt. Der Mensch hat dem Himmel den Blitz entrissen und jetzt steigt der

welche in Ihren Kreisen einer Dame gegenüber gebräuchlich ist, die Anspruch auf Ihren Schutz hat, dann danke ich meinem Entschluß, daß er mich den Aufenthalt in Ihrem Hause vermeiden ließ. Im Uebrigen, mein Herr, ist Ihr Vater mein Vormund, hat er etwas mit mir zu verhandeln, dann soll er mir jederzeit willkommen sein, und in vier Jahren, wo ich nach meines Oheims Wunsch majorenn werde, soll sich gewiß Niemand, der mir Dienste geleistet, über Mangel an Erkenntlichkeit beklagen dürfen." Dabei drehte sie ihm den Rücken, und ließ ihn, knirschend vor Wuth, stehen.

"Warte, hochmüthige Puppe," murmelte er, "ich werde dich einst zu finden wissen." Nachbrütend ging er nach Hause, nur fand er zu seinem größten Bedauern nichts, wodurch er Hedwig schaden konnte. Ihr eingezogenes Leben, ihre Milde und Freundlichkeit zu Jedem, der mit ihr in Berührung kam; der nach des Barons Tode allmählig angebahnte Verkehr mit einigen älteren Männern, mit denen sie ihre wissenschaftlichen Studien fortsetzte, und welche Alle von ihrem Geist wie ihrer holden Natürlichkeit bezaubert waren; dies zusammengenommen stellte sie so über jede Lasterung, daß Leonhards Bemühungen, ihr zu schaden, um so erfolgloser blieben, als sein Charakter ohnedies nicht von der besten Seite bekannt war.

Heinrichs Besuch mit seiner Frau verzögerte sich etwas, weil Klara wieder leidender geworden, und erst sechs Wochen nach

Mensch mit der Leuchte der Wissenschaft zu den Gestirnen empor und zeigt uns, daß die Sonne eine öde Masse ist, erfüllt von hoher Temperatur und umgeben von eisenhaltiger Atmosphäre. Die Wissenschaft ist der Technik vorausgeeilt und der menschliche Geist ist an der Hand der hochbrennenden Zahl weiter gedungen als die Instrumente zu tragen vermögen. Das ist ein herrlicher Beweis, daß der Mensch jenem Geist verwandt ist, der das Weltall so wunderbar geordnet. Dem Herrn Redner wurde am Schlusse der laute Beifall des Publikums zu Theil.

Wir erlauben uns dem Vortrage die Notiz anzufügen, daß am 30. November der Orientalist Prof. Dr. Roth, Oberbibliothekar in Tübingen, mit einem Vortrag über die ersten Anfänge der Universität Tübingen folgen wird.

Prof. Dr. Beschier hat am vorigen Freitag vor einem gewählten Publikum in einem Saale des obern Museums den 3. Vortrag über neuere französische Literatur gehalten. Im ersten Vortrage gab derselbe eine allgemeine Uebersicht; im 2. und im 3. das Leben und die Schriften der Frau von Stael. Der Eindruck, den diese Vorträge auf die Zuhörerschaft machten, konnte nur ein günstiger sein. Prof. Beschier ist einer der ersten Kenner der neueren französischen Literatur und die Zeit und das Leben von Necker's schöner Tochter sind von jeher ein Gegenstand speziellsten Studiums des Herrn Professors gewesen. Die Vorträge zeichnen sich ebenso durch Eleganz der Form, wie durch Gediegenheit des Inhalts aus.

Prof. Lübke, der als kritischer Kunstschriftsteller bei den jüngsten Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten so lebhaft Anerkennung und gerade von kunstverständiger Seite gefunden, ist leider in neuester Zeit wieder von einem Krankheitsanfall heimgesucht und dadurch verhindert worden, einen von ihm beabsichtigten Vortrag im Königsbau zu halten. Dem Vernehmen nach befindet sich der ausgezeichnete Gelehrte entschrieben auf dem Wege der Besserung; so daß er demnächst seine Vorträge am Polytechnikum wieder aufnehmen können.

Es ist von einer Pause die Rede gewesen, die die Kammer der Abgeordneten in ihrer Thätigkeit eintreten zu lassen, sich veranlaßt finden wird; diese Pause tritt am Dienstag ein und dauert bis in die darauffolgende Woche. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich Donnerstag, 28. d. M. wieder stattfinden.

Die Witterung ist außerordentlich mild; in den letzten Tagen stieg der Thermometer über Mittags bis zu einer Wärme von 12 Graden im Schatten.

**Stuttgart**, 16. Nov. Der „Schwäbische Merkur“ enthält an der Spitze seiner heutigen Nummer die ihm von Wien aus telegraphisch zugekommene Nachricht, daß in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft des Grafen Bismarck mit dem Fürsten von Hohenlohe und Herrn v. Barmüller stattfinden werde.

Soviel dem Staats-Anzeiger bekannt ist, weiß Herr v. Barmüller von dieser Zusammenkunft nichts.

**München**, 17. Nov. Fürst Hohenlohe ist gestern nach hier zurückgekehrt. — Die Einladung Bayerns zur Konferenz ist gestern erfolgt. — Gestern war zweimaliger Ministerrath. Die Entschließung der Regierung ist noch ungewiß. Es werden große diplomatische Anstrengungen gemacht, Bayern von der Theilnahme an der Konferenz abzubringen. Die „Südd. Presse“ spricht von

des Barons Tode langten die Erwarteten an. Hedwig sah sie, von der Gardine verdeckt, aus dem Wagen steigen, und beim Anblick des in voller männlicher Schönheit prangenden Geliebten, der sein bleiches schwaches Weib aus dem Wagen hob, mußte sie beide Hände fest auf ihr Herz pressen, das zu zerpringen drohte. „D mein Gott, Heinrich, wie konntest du dein volles reiches Leben an diese sieche, gebrochene Gestalt knüpfen. Du trägst den Stempel der Kraft und des unaufhaltsamen Vorwärtstrebens an deiner Stirn, sie den des Absterbenden; du hast die Schuld der Dankbarkeit zu theuer mit deinem und meinem Glück gezahlt,“ flüsterete Hedwig, aber nach kurzem heißem Kampfe erhob sich ihr Gemüth, und sie faßte von Neuem den Entschluß, Heinrich so gegenüber zu treten, daß er fort und fort nur die Jugendfreundin, die Genossin seines Geistes in ihr erblicke. Sie hatte jedoch dabei nicht bedacht, daß sie seit ihrem letzten Beisammensein ein wunderbar schönes Weib geworden, das, wenn es Heinrich statt des reizenden Kindes, welches sie vor drei Jahren war, in seiner Erinnerung getragen, ihn sicher schon damals über die Natur seiner Gefühle aufgeklärt hätte.

Nachdem Frau Wendler im Triumph ihre lieben Gäste in's Zimmer geführt, und sie eilig mit allem Möglichen, was ihr zur Hand kam, bewirthet hatte, frug Klara: „Wo ist denn die kleine Hedwig, von der mir Heinrich so oft und viel erzählte?“

(Fortsetzung folgt)

französischerseits bei der Einladung begangenen Fehlern und meint, die problematische Natur der deutschen Verhältnisse hätte mehr geschont werden sollen, als geschehen zu sein scheint.

**Berlin, 16. Nov.** Die Correspondenz der „Nord. Allg. Ztg.“ aus Florenz sagt: Italien hat neuerdings eine Note an die Mächte gerichtet, worin der Nachweis geführt wird, daß es jetzt Frankreichs Sache sei, die Mittel zur Beseitigung der durch die Intervention geschaffenen Schwierigkeiten anzugeben, und worin die Wiederherstellung des Princips der Nichtintervention gefordert wird.

**Triest, 16. Nov.** Die Levantische Post bringt folgende Nachrichten: Athen, 9. Nov. Oberst Koroneos ist sehr leidend aus Kreta zurückgekehrt. Der Waffenstillstand ist um 40 Tage verlängert worden. Die griechische Kammer votirte eine außerordentliche Communalsteuer zur Unterstützung der candidatischen Flüchtlinge. Die neugebildeten vier großen Armeekorps sollen wieder aufgelöst werden.

**Paris, 16. Nov.** Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret durch welches der Marschall Bazaine als Nachfolger des Marschalls Forey zum Corpscommandanten von Nancy ernannt wird. — Graf v. Sartiges ist in Civitavecchia angekommen, um sich unmittelbar nach Rom zu begeben und seinen Posten wieder einzunehmen.

**Paris, 16. Nov.** General Lamarmora reist ab. — Die „Patrie“ sagt: ungeachtet der Versicherung auswärtiger (telegraphischer) Depeschen unterstützt bis jetzt keine Macht eine ausdrückliche Ablehnung der Conferenz.

**Paris, 17. Novbr.** Die Florentiner Regierung hat ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an dem Congreß unter den drei Bedingungen aussprechen lassen, daß derselbe zu Paris abgehalten werde, daß ihm eine Einigung über die Grundlagen der Berathung vorhergehe, und daß die Kaunung Nonsi Saniens der französischen Truppen vorher erfolgt sei. Die Fortdauer der Occupation mache die Stellung der Mächte untereinander ungleich und trage dazu bei, die Feindschaft Italiens zu erwüthigen und die Leidenschaften der Parteien wach zu erhalten.

**Florenz, 16. Nov.** (Direct.) Das Tribunal von Netti hält die Anklage gegen Garibaldi aufrecht. — Die preussische Thronrede wird von der hiesigen Presse im friedlichen Sinn aufgefaßt.

**London, 16. Nov.** Die Regierung wird schon in der nächsten Parlamentssession eine Gesetvorlage auf Verschmelzung des Postwesens und des Telegraphenwesens einbringen. — Man erwartet allgemein, daß die gegen die Fenier von Manchester gefällten Todesurtheile in Freiheitsstrafen umgewandelt werden. — Das nach Abessinien bestimmte Transportschiff „Bosphorus“ ist gescheitert.

**Newyork, 15. Nov.** Die britische Insel Tortola, von den kleinen Antillen, ist untergegangen. Man rechnet einen Verlust von 10,000 Menschenleben. (Die Insel umfaßte nach Kloden's Handbuch der Erdkunde 1, 2, nach andern Angaben 4 1/2 Quadr. M. und war gut angebaut.)

## Bekanntmachungen.

**W e l z h e i m.**  
In der Nacht vom 8 bis 9. d. Mts. wurden auf der Markung Waldau 2 Schafe aus dem Bische entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
Den 16. November 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
H e r d e g e n.

**G ö p p i n g e n.**  
**Aufforderung.**  
Gegen die beiden hier verhafteten Burische Carl Burk von Waldbausen und Georg Schipert von Unterbach liegt der Verdacht vor, daß sie einem Bauern auf den Dedenweilerrhöfen an Geld gegen 150 fl. entwendet haben. Im Besitze des Geldes würden die beiden Burische nicht getroffen. Es wird daher Jeder, der sachgemäße Angaben zu machen weiß, und der insbesondere über etwaige Geldausgaben der beiden Burische Auskunft zu ertheilen im Stande ist, aufgefordert, hierüber hieher eine Anzeige zu erstatten.  
Den 15. Nov. 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
S c h w ä r z m a n n, G.-Akt.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.  
**Holz-Verkauf.**  
S a m s t a g den 23. L. Mts.  
im Staatswald Herzenbühl:  
8 1/2 Kl. tannene Scheiter und Prügel,  
62 Loose aufgebundenes Nadelreis auf Haufen, zur Unterstreu tauglich, geschätzt zu 4775 Wollen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Etschalden  
Den 16. November 1867.

**R. Forstamt.**  
L i e n i n g e r.

**Bekanntmachung,**  
betr. die Rekrutirungsliste.  
Die Abfassung der Rekrutirungsliste zur Aushebung für das Jahr 1868 ist nunmehr vorzunehmen. In diese Liste sind alle im Jahre 1847 geborenen Söhne hiesiger Einwohner ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit,

Familienverhältnisse oder Beruf einzutragen, und den Eltern oder Vormündern derselben liegt es gesetzlich ob, dafür zu sorgen, daß solche auch wirklich eingetragen werden. Es werden daher die Eltern und Vormünder andurch öffentlich aufgefordert, unverweilt und längstens binnen 8 Tagen Geburtstag, Stand und Aufenthaltsort ihrer im Jahre 1847 geborenen Söhne und Pfleglinge bei der Rathschreiberei zum Eintragen in die Liste schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Hierbei wird bemerkt, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen unterlassener Anzeige in der Liste übergangen werden, sobald solches bekannt wird, ohne Rücksicht auf vorgerücktes Alter und vorbehaltlich der Strafe für den geeigneten Fall, zur nachfolgenden Aushebung gezogen und ehe sie dem Rekrutirungsgesetz Genüge geleistet, weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten werden.  
Den 18. Nov. 1867.

**Stadtschultheißenamt.**  
R o h n.

**Gefunden:**  
2 Geldtäschchen mit Geld,  
1 Paket Schnupftabak,  
1 Wagenmüde,  
1 Luigel,  
2 Wagenketten,  
1 Radschuh.  
Näheres Stadtschultheißenamt.

**Aufruf.**  
Nachstehende 2 Stiftungen werden zur Bewerbung ausgeschrieben:

- 1) die Defan Krazer'sche Stiftung mit einem Zinsertrag von 28 fl. für einen armen Gewerbslehrling;
- 2) die Dr. Rager'sche Stiftung für 10 arme Männer, welche Tuch zu einem Rock erhalten.

Bewerber um diese Stiftungen haben sich innerhalb 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.  
**Kirchen- und Schulpflege.**  
K r a u s.

## Erlangen.

### Trauer-Anzeige.

Heute Nacht ist mein geliebter Vater im 73. Lebensjahr an den Folgen einer Brustentzündung gestorben. Diese Trauernachricht theile ich meinen Freunden in Stadt und Land, vor Allem denjenigen mit, welche den Verewigten, seine Biederkeit und Herzengüte, persönlich gekannt haben.

Den 16. Nov. 1867.  
Der tief betrubte Sohn:  
**Karl Streich.**

**W. G.**  
Dienstag — 3 Mohren.

### Vollsaftigen Emmenthaler-Käs, süße getrocknete Zwerzhagen,

sehr delikat, à 9 kr. pr. Pfund und bei Parthieen billiger, reines weißes Schweine-Schmalz à 24 kr. per Pfd. empfiehlt  
**Ehr Böttigheimer,**  
Cigarren- u. Colonialwaarenhandlung.

### Ludwigsburg.

### Für Würstler!

Englisch trocken gefatzene Bratwürstbäume per Pfd. 1 fl. 12 kr., dto. Saitendärme per Pfd. 1 fl. 10 kr., Kranzdärme per Pfd. 11 kr., Mitteldärme pr Pfd 13 kr. bei  
**F. Stark.**

**Logis-Gesuch.**

Für eine stille Familie suche ich auf Lichtneß eine Wohnung mit 2 Zimmer, Kammer und Küche.  
Commisß **Rudolph.**

**Logis-Gesuch.**

Auf Lichtneß suche ich eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmer, Küche und Kammer zu mietzen.  
Commisß **Rudolph.**

# Corsetten zum Sticken

werden abgegeben bei Frau Riedmüller.  
**D. Rosenthal & Co.**

Unterzeichneter bringt hiemit seine  
**Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei**  
 in gefällige Erinnerung und sichert billige, schnelle und pünktliche  
 Besorgung zu.  
**A. Herlikofer.**

**Lilione**  
 Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.  
 ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und  
 besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-  
 unreinigkeiten als Sommerprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Bothenflecken, Finnen,  
 trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder  
 Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche  
 binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**  
 Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.  
 entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare  
 die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommen-  
 den Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch  
 binnen 15 Minuten beseitigt.

**Chinesisches Haarfärbemittel,**  
 Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.  
 Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das  
 Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

**Bart-Erzengungs-Pomade.**  
 Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in  
 die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Mona-  
 ten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen  
 Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der  
 obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die  
**Fabrik von Nothe & Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.**  
 Die Niederlage befindet sich bei **S. Metz in Tübingen**, welcher frankirte Be-  
 stellungen (unter Berechnung von 6 kr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt  
 ausführt.

**Urtheile**  
 über den Kalender des Lahrer  
 Hinkenden Boten für 1868.  
 „Wir haben lange keine so fesselnde Er-  
 zählung gelesen wie „Das stählerne Herz“  
 im Lahrer Kalender. Millionen Augen  
 werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“  
 „Die Schnurren „Der geschindelte Dackel“  
 und „Amerikanisches Mittel täglich 10 bis  
 70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind  
 jede einzelne das Geld werth, welches der  
 Kalender kostet.“  
 Die Schilderung der Weltbegebenheiten  
 ist wieder ganz unübertrefflich.

**Dr. Pattison's**  
**Gichtwatte**  
 lindert sofort und heilt schnell  
**Gicht und Rheumatismen**  
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und  
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,  
 Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.  
 In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr.  
 bei **W. Grauer,**  
 Conditior und Kaufmann.  
 Es werden von einem pünktlichen Zins-  
 zähler **2500 fl.** gegen doppelte Verpfän-  
 dung aufzunehmen gesucht. Näheres bei  
 der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.  
**Gummi-Galochen**  
 empfiehlt  
**J. Müleisen.**

**Mürnberg.**  
**Hopfen. Hopfen.**  
 Ein- und Verkauf, sowie  
 Lagerung von Hopfen besorgt  
 billigt und reell.  
**Leopold Held,**  
 Commissionär in Hopfen,  
 Geschäftslokal am Hopfen-  
 markt 354  
 in Nürnberg.

G m ü n d.  
**Zu vermieten:**  
 Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern,  
 wovon 2 heizbar sind, mit allen Erforder-  
 nissen hat bis Lichtmess zu vermieten  
**Aug. Weitmann,**  
 Pfeifergasse.

**Hauptgewinn: 25,000 Thlr.**  
**Loose** zur dießjährigen Kölner  
 Dombau-Lotterie, Ge-  
 winne Thlr. **25,000. 10,000.**  
**5000. 2000. 1000. 500.**  
**200. 100** etc. etc. zu einem  
**Thaler pro Stück** fortwährend  
 zu haben bei der  
**Expedition d. Bl.**  
**Ziehung am 15. Jan. 1868.**

**Gegen Zahnschmerzen.**  
**Tooth-Ache-Drops**  
 à Glas 20 kr.  
 in **Gmünd** bei  
**W. Grauer.**

**Japanesisches Zahnpulver,**  
 welches das Gebiß von  
 Weinstein reinigt und  
 hohle Zähne verhütet,  
 empfiehlt in Dosen à 24 kr.  
 ächt in **Schw. Gmünd** bei  
**W. Grauer.**

Die mechanische  
**Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei in**  
**Bäumenheim bei Donauwörth**

übernimmt Flachs, Hanf und Werg zum Lohnverspinnen gegen eine Vergütung von **4 Kr.** für den bekannten bayr. Schneller. Wir  
 spinnen aus Flachs und Hanf Garne von Nr. 20 bis 40, von Werg Garn Nr. 8 bis 20 und sichern schnelle Zurücksendung des  
 Garnes in anerkannter vorzüglicher Qualität zu.  
**Muster** unserer Garne können bei unserem Agenten  
**Herrn J. V. Böhm in Gmünd**  
 angesehen werden und übermittelt derselbe auch die Uebersendung des Flachses, Hanfes und Werges an uns, sowie die Ablieferung  
 der Garne an unsere geehrten Kunden.  
 H o c h a c h t e n d  
**A. Drosbach & Comp.**